

Polaer Tagblatt

erscheint täglich ausgenommen Montag um 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmotic, Piazza Carlo I., eingezeichneten. — Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die Amal gehaltene Zeitzeile, Notizen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeitzeile, ein gewöhnlich gehaltene Zeit im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein seitgedrehtes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigelegt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmotic, Piazza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion Via Genide 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechende der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugserledigungen: mit täglicher Justierung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 10 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelvertrieb in allen Troschen. — — — Für die Redaktion verantwortlich: Jos. Seantag. — — — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmotic, Pola, Piazza Carlo I.

VII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 26. Jänner 1911.

= Nr. 1764. =

Politisch-militärische Wochenschau.

Das nach den Weihnachtsferien wiedereröffnete österreichische Parlament bereitete dem neuen Kabinett keinen sonderlich freundlichen Empfang. Wurde Baron Bienerth schon bei Berührung seiner vom versöhnlichen Geiste erfüllten und für den guten Willen des neuen Ministeriums zeugenden Programmrede durch die Verteilungen der Tschechischradikalen wiederholt gestört, so beweist der bisherige Verlauf der Budgetdebatte, daß die oppositionellen Partien gewillt sind, den neuen Ministern ihr Amt nach Möglichkeit zu erschweren. Das ist umso bedauerlicher, als gerade in der gegenwärtigen Legislaturperiode unseres Abgeordnetenhauses Beschlüsse von seltsamer Bedeutung zu fassen sind.

Auch die Delegationen sind zur Lösung von Fragen berufen, die für die zukünftige Entwicklung unseres Vaterlandes geradezu entscheidend sind. Die Marinewaltung hat die Delegierten für die Bewilligung der für die weitere Ausgestaltung unserer Kriegsflotte notwendigen Kreidte zu gewinnen und ein, dem Vertreter eines ungarischen Journals gewährtes Interview gab dem Marinakommandanten Gelegenheit, die große Defensivlichkeit der Monarchie von der Berechtigung seiner Forderungen zu überzeugen. Wollen wir unsere Stellung als europäische Großmacht auch in der Zukunft aufrecht erhalten, dann dürfen wir uns nicht mehr mit einer für Defensivzwecke allein ausreichenden Flotte begnügen, dann müssen wir unsere Seefreitkräfte bereit ausgestalten, daß es ihnen gegebenenfalls möglich ist, auch den Feindes Küsten wirksam anzugreifen!

Doch es in Österreich-Ungarn noch Männer gibt, die die Politik des diplomatischen Versteckspiels, denen die Politik der Nachgiebigkeit widerstrebt, das beweist ein vielbekämpfter Artikel Nikolaus von Szemeres, des energischen Organisators des freiwilligen Schießwesens in Ungarn. Dieser echte europäische Patriot weist der äußeren Politik der Monarchie den richtigen Weg. Er ermahnt die für die Leistung dieser Politik berufenen Persönlichkeiten nicht nur in der energischen Verteidigung unserer Rechte und unseres Besitztums zu erkennen, sondern auch in Vorwissen kommender Verwicklungen falls es die Umstände fordern, die bisher beobachtete defensive Haltung aufzugeben und zur frischen Offensive überzugehen. Nur ein zu Lande und zur See wohlgerüsteter Staat aber kann derart energisch auftreten, und deshalb muß es

unser aller Sorge sein, rechtzeitig für die Ausgestaltung unserer Streitkräfte vorzubereiten.

Wie wir es voraussehen, so hätte der von englischen und französischen Journalen mit seltener Hingabe geführte Intrigengeldzug gegen Deutschland nicht den gewünschten Erfolg. Die jungfräuliche Regierung zweifelt nach wie vor nicht an der Aufrichtigkeit der deutschen Freundschaft, die ihr gerade in der schweren inneren Krise diefeuer Tage nur von Nutzen sein kann. Für den Moment kann sich ja das ganze Interesse der türkischen Regierungskräfte naturgemäß auf den Aufstieg in Kleinasien und Arabien konzentrieren, der in der letzten Woche sich noch ernster gestaltet hat. Das Geschick der türkischen Soldaten, wie man im Osmanenreich das Yemen zu nennen pflegt, verschlingt täglich neue Opfer. 36 Bataillone mit 10 Maschinengewehrabteilungen und 26 Batterien sind dieser Tage nach dem Schauspiel der Kämpfe entsendet worden, und von diesem gewaltigen Aufgebot an Truppen ist vielleicht doch die endliche Vorbereitung der austro-habsburgischen Provinzen zu erhoffen.

In Russland bemüht man sich, den peinlichen Eindruck, den die Nachricht von dem Uebereinkommen des Barentreiches mit Deutschland in Frankreich hervorgerufen hat, zu verwischen. Mit dem Minister des Kriegs werden sich der Chef des Generalstabes und eine Anzahl von Generalstabsoffizieren nach Paris begeben, um die militärische Bedeutung der russisch-französischen Allianz zu demonstrieren.

Großbritannien hat wieder zwei Schlachtkräfte vom verbesserten Dreadnoughttyp auf Stapel gelegt. Ein großer Teil der Presse wendet sich endlich energisch gegen die übermäßige Lust im Bau der Schlachtkräfte und die Gegner der enormen englischen Flottenrüstungen werden sich gewiß die Neuerungen des ersten Lords der Admiralschaft, Wilson, der die Möglichkeit einer Invasion des Kaiserreichs kurzweg ableugnet, zu Nutze machen.

Recht bedrohlich gestaltet sich die innere Lage der jüngsten Republik Portugal. Die Anarchie scheint dort die Revolution ablösen zu wollen und an der Grenze des Reiches wartet der Thronpräsident Dom Miguel vor Bragonza auf den Ruf seiner Getreuen. In Gibraltar aber harren die Kriegsschiffe der Großmächte in sicherer Aussicht der nahe bevorstehenden neuerlichen gewaltfamen Lösung der Krise, des Augenblicks, da es gilt die Interessen der in der Republik ansässigen fremden Staatsangehörigen zu schützen!

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 26. Jänner 1911.

II. Riviera-Kränzchen. Wie bereits gemeldet wurde, findet heute Donnerstag das II. Riviera-Kränzchen statt. Der Eintritt zu diesem ist nur Mitgliedern und Teilnehmern des Marineministeriums sowie dessen Gästen gestattet.

Gebedstage. 26. Jänner. 1827: Sam. Crompton, Erzähler der "Aventurie", †, Hasslinne Wood, (geb. 3. Dezember 1783, Firwood). 1852: Peter, Graf Scovrone de Braga, itan. Adligenreisender, geb. Rio de Janeiro († 14. Sept. 1905, Dolat, Steiermark). 1904: G. Deshorel, franz. Schiffsteller, †, Paris, (geb. 14. Nov. 1819, daf.).

Besuch König Mikitas beim Kaiser Franz Joseph. Aus Lettland wird gemeldet: Die kleine König Mikitas nach Wien zum Besuch Kaiser Franz Josephs findet im Februar dieses Jahres statt.

Der erste Anfang zur Schaffung eines Marineministeriums. Aus Wien wird unter 24. d. gemeldet: Dem heute erschienenen gemeinsamen Voranschlage ist eine bemerkenswerte Rangherhöhung zu entnehmen. Der Chef der Marineinfektion, Graf Montevecchi wurde in die 2. Rangklasse eingeteilt. Bekanntlich rangieren die Admirale gleich den Generälen der Infanterie und der Kavallerie und den Feldzeugmeistern in der 3. Rangklasse. In der 2. Rangklasse steht bloß der Reichskriegsminister und die beiden Landesverteidigungsmänner, während der Feldmarschall in die erste Rangklasse eingeteilt ist. Der Marinakommandant wurde also den militärischen Ministern im Ränge gleichgestellt. Man erblickt darin den ersten Anfang zur Schaffung eines eigenen Marineministeriums.

S. M. S. Kaiserin Maria Theresia scheidet beträchtlich aus dem Verband der Reservesoldaten, um eine längere Kreuzung der Levante anzutreten. Der von Fregattenkapitän Hugo Buccaria beschleigte, durch eine Konstitution erst kürzlich modernisierte Panzerkreuzer ist bestimmt, den derzeitigen Stationär in Kleinasien, S. M. S. "Szigetvar", in Smyrna abzulösen und die f. u. l. Kriegsflagge in den Hafen des westlichen Mittelmars zu vertreten. S. M. S. "Maria Theresia" ist ein im Jahre 1893/94 erbauter Panzerkreuzer von 5200 Tonnen Wasserverdrängung, der 31 Geschütze führt und von 500 Mann besetzt ist.

Todesfall. In Robigno ist vorgestern nachmittag der Landtagsabgeordnete Ingenieur Johann Benussi, provvisorischer Präsident der

italienischen Handelskammer und Präsident der Dampfschiffahrtsgesellschaft "Istria-Trieste", nach längerer Krankheit gestorben.

Selbstmordversuch. Gestern gegen Abend jagte sich der 20 Jahre alte Kellner Karl Kuhar, Via Genide 23, aus einem Revolver drei Kugeln in die Brust und wurde in schwer verletztem, jedoch nicht hoffnungslosen Zustande ins Länderspital überführt. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

* **Die Madonna hat es genommen.** Die Zigeunerin Maria Markovic, 28 Jahre alt, aus Parenzo, wurde am 24. d. M. wegen verbürtigten Betruges zum Schaden der Witwe Pierina Bartoli verhaftet. Die Markovic kam nämlich an diesem Tage nachmittags in Begleitung des 13jährigen Zigeuner Johann Markovic in die Wohnung der Pierina Bartoli, Via Risano 11, und erklärte, daß sie ihren 3½jährigen Sohn namens Germano von seiner Krankheit befreien und die Schwester derselben namens Alinda Sopich vor Hexennacht bewahren werde. Nachdem sich die Bartoli damit einverstanden erklärt, verlangte die Zigeunerin 20 Kronen, die sie zu diesem Experimente benötige. Die Bartoli gab der Zigeunerin hieraus drei 5 Kronen- und fünf 1 Kronenstücke, worauf die das Geld in ein mit Wasser gefülltes Glas gab. Während nun die Markovic mit ihrem Begleiter unter oslerhand Doktorpolus scheinbar ein Gebet verrichtete, nahm sie unbemerkt die 20 Kronen aus dem Glas an sich. Nach dieser Zeremonie behauptete die Bartoli die Zigeunerin mit je einem Kilogramm Kasse und Zucker. Als sie jedoch nach dem Verbleib der 20 Kronen fragte, erwiderte die Zigeunerin: "ha preso la Madonna" (die Madonna hat genommen"). Das Geld sowie Zucker und Kasse wurden nach erstickter Anzeige der Zigeunerin abgenommen und der Bartoli zurückgestellt, während die fühne Geisterbeschwörerin in den Bezirkgerichts-Arrest eingeliefert wurde.

* **Das Mittagmahl auf der Straße.** Der Kutscher Johann Bilić, Via Ariosta 2, fuhr am 24. d. M. um 11¾ Uhr mittags mit seinen Wagen durch die Via Lissa, wobei er der Theresia Brescovich das Mittagmahl, welches für neun im f. u. l. Seeserfalen beschäftigte Personen bestimmt war, unablässig zu Boden warf. Er erfuhr jedoch sofort der Frau den erschienenen Schaden.

* **Auffällige Fahrwerke.** Die Lohnwagenfischer Nr. 46 und Nr. 8, wurden angezeigt, weil sie am 24. d. M. ihre bespannten Fuhrwerke durch längere Zeit ohne

Kritik.

Die japanische Schauspielerin Hanako in Pola.

Wohl selten hat das Politeama ein solch erwartungsvolles Publikum gesehen wie gestern abends. Das ausverkaufte Haus konnte nur einen Teil der Schaustüten fassen, die herbeigeeilt waren, die seltsame Kunst der Frau zu bewundern, welche die Pariser Presse die japanische Sarah Bernhard nannte.

Das ganze Repertoire der Künstlerin besteht aus den zwei kurzen Einakten "In einem Teehaus" und "O tale". Im ersten bringt die Geisha Murasaki (Hanako) auf den Gedanken, sich in den Besitz seines Geldes zu setzen. Und weil ihr dies auf keine andere Art gelingt, mischt sie ihm, von ihrem Geliebten unterstüzt, Gift in den Saft.

Als das Gift zu wirken beginnt, wird der Samurai von der ihm gewogenen Bedienerin Otto durch ein rasch bereites Gegengift getötet und gebeten, da er sich sofort rächen will, er solle ihrer Herrin kein Leid zufügen,

was der selbe auch verspricht und sich entfernt. Beunruhigt über das Schicksal seiner Reiterin lebt er nach einiger Zeit zurück und findet, daß Otto inzwischen ermordet wurde. Darauf fügt ihr namenloses Weh und in seinem Herzen tötet er den Geliebten der Geisha im Zweikampf und darauf die Geisha selbst.

In "O tale" ist die vornehme Japanerin Yoshito im Begriffe einen Spaziergang zu machen und entschließt sich im letzten Moment, her warmen Witterung wegen, ihren kostbaren Mantel zu Hause zu lassen. Nachdem sie die Szene verlassen, erscheint ihre Magd O tale (Hanako), die mit schwerer Rühe einen Pack Wäsche versorgt. Nachdem sie sich etwas ausgeruht, bewirkt sie die Toilette gegenstände der Herrin und von einer momentanen eilen Anwandlung befallen, benutzt sie selber um sich zu frischen und zu schwächen und als sie den Mantel und den Kopfschmuck ihrer Gebieterin findet, legt sie beides an. Während sie sich erfreut im Spiegel begut, wird sie von einem jungen Samurai, der Yoshito leidenschaftlicher Verehrer ist, überrascht. Aus Scham über ihr unerlaubtes Tun lehrt ihm O tale den Rüden, um nicht erkannt zu werden. Der junge Samurai, in der Reinigung seine Angebote vor-

sich zu sehen, macht ihr einen leidenschaftlichen Liebesantrag. Die scheinbare Yoshito bleibt jedoch stumm, worauf er wütend fortgeht. Nun kommt Yoshitos Diener, der O tale sofort erkennt und entzückt von ihrem Aussehen fügt sie in ihr vorliebig und ihr einen Heiratsantrag macht. Während ihrer Liebesszene werden sie durch das Rufen von Yoshito ungestümem Freier gestört und O tale neuerwonnener Geliebter verschwindet. Der Samurai, noch immer der Reinigung, Yoshito vor sich zu haben, wiederholt jetzt noch einmal seine Werbung. Nachdem er wieder abgewiesen wird, tötet er O tale.

Das Spiel der Japaner sandt geteilten Beifall, woran wohl hauptsächlich die Unkenntnis der Sprache und der Mangel einer guten Übersetzung der beiden Dramen schuld tragen mögen.

Das Zusammenspiel des Ensembles war ein vorzügliches und ist das Vermögen der einzelnen Kräfte und ganz besonders der Heldin, durch eine ausdrucksvolle, unanständige Mimik, dem Publikum die Eigenheiten des japanischen Schauspiels verständlich zu machen, durch reichlichen Beifall bei den Aufführungen lobend anerkannt worden. H. B.

Zum Unterseeboot.

Das feierliche Schicksal der drei Helden des Unterseebootes "U 3" lenkt den Blick auf die harten Bedingungen und die streten Gefahren, unter denen die Offiziere und Mannschaften der Unterseeboote ihre die Rennen aufs höchste anspannende Pflicht erfüllen. Die Eindrücke und Gefühle, welche die Insassen eines Unterseebootes während einer längeren Fahrt bewegen, hat einmal ein amerikanischer Tauchbootkommandant, wie folgt, geschildert:

Das Boot ist untergetaucht. Das Tageslicht verschwindet, man hört nur das dumpfe, sorgige Stampfen der Maschine. Die Atmosphäre ist ähnlich der des Maschinenraums eines großen Schlachtkreises; aber dort kann man sich bewegen, kann vorwärtsgehen, kann stehen. Hier bist du in ein heißes, dampfes, enges Loch eingepreßt. Du siehst nichts; du hörst nichts als die arbeitende Maschine. Dein Auge muß am Kompaß haften, du verfolgst das Schwanken der Räbel und nach langen Stunden bewegt du die Räbel, deren Handhabung dir übertragen ist. Du selbst wirst zu einer Maschine, einer menschlichen

Aufrecht auf der Straße stehen liegen, während sie sich in einem Schanklokal aufhielten.

*** Ein gefährlicher Gast.** Am 24. d. M. um 5 Uhr nachmittags befand sich im Gastronomie des Anton Vergodac, Via Dignano Nr. 38, ein unbekannter Matrose bei einem Tische und trank einen halben Liter Wein. Ohne Grund und Ursache warf der Matrose eine Weinsflasche gegen eine Gesellschaft, welche bei einem andern Tische saß, wobei ein gewisser Johann Baran an der Stirne leicht verletzt wurde. Außerdem zerbrach er eine Türscheibe im Wert von einer Krone. Nach der Tat ergab der Matrose die Flucht.

*** Vom Elternhaus durchgegangen.** Josip Sladovic, 10 Jahre alt, wurde gestern den 25. d. M. hier angehalten, weil er vom Elternhaus in Triest angeblich aus Furcht wegen einer in der Schule erhaltenen Strafe, durchgegangen ist.

Egzeze. Marko Banic, 46 Jahre alt, beschäftigungsloser Kellner aus Karlsbad, wurde wegen verbüter Egzeze und Verlästigung der Gäste in einem Café verhaftet.

*** Einbruchsdiebstahl.** Maximilian Fabis, Maurerpolicier beim Bauarbeiter Anton Lenazza, machte die Anzeige, daß in der Nacht vom 23. auf den 24. d. M. unbekannte Täter in die bei einem Neubau am Monte Fizzi sich befindliche Werkzeugbaracke durch Erbrechen des Vorhangsflosses eindrangen und aus derselben verschiedene Maurerwerkzeuge im Wert von 33 Kronen zum Schaden mehrerer dort beschäftigten Maurer entwendeten.

G. A. Bezirkgericht. Verurteilt wurden: Massimo Martinovich, Wirt aus Sisau, wegen Beleidigung der Finanzwoche zu fünf Tagen Arrest — Wegen Übertretung des Diebstahls Wulmann Peter zu fünf Tagen, Franz Bohr und Marie Kraus zu je vierundzwanzig Stunden Arrest. — Ratal Batkovic aus Sisau wegen Übertretung gegen die körperliche Sicherheit zu dreißig Kronen oder drei Tagen Arrest.

eingelaufen, weshalb gebeten wird, die Zulassung ungeahndet zu verantwenden, da jedes Stück noch breitmaß und eingetragen werden muß. Die Abteilung der großartig u. elektrischen Belieferung geht ihrem Ende entgegen und so ist zu hoffen, daß ein zahlreicher Besuch und die dadurch zu erwartende Einnahme für die wohltätigen Vereinzelzwecke alle Mühe und Arbeit reichlich belohnen werde.

Theater. Nach vielen Versuchungen ist es der Leitung des Theaters gelungen, noch ein zweites Gasstück der japanischen Schauspielerin Hanaoko zu erwirken. Nachdem das Publikum im heutigen Freileitoneit des Blattes eine entsprechende Verbreitung der Stütze findet, wird die heutige Vorstellung gewiß ebenso zahlreich besucht sein, wie die letzte, da manches Unverständnis nun gestillt ist. — Beginn der Vorstellung um 1/2 Uhr abends.

Kinematograph "Edison". Heute gelang folgendes Programm zur Aufführung: 1. Hornhautbozillen (slanzennde Naturaufnahme). 2. Der schwarze Domine (großartige dramatische Handlung). 3. Jugenddramat (romisch).

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 25.

Karininspektion: Korvettenkapitän Janto Bokovice der Bobtailpakt.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Josef Tegelmann vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Ärztliche Inspektion: Linienchirurg Dr. Franz Bartacic.

Artsache. 14 Tage die Seespiranten: Heinrich Fontaine von Feltenbrunn (Wien und Österreich-Ungarn), Erich Hanse (Säm bei Olmütz und Österreich-Ungarn), Felix Baum (Göding), Alois Land (Brix), Günther Rajna (Apatin), Max Kubowitz (Wien und Österreich-Ungarn), Erwin Rück (Wien und Österreich-Ungarn), Anton Redoply (Troppau und Österreich-Ungarn), Eduard Alles (Wien und Österreich-Ungarn), Karl Poschitsch (Wien und Österreich-Ungarn), Hermann Ramstorfer (Erlauf), Karl Schimberk (Raasdorf und Österreich-Ungarn), Alexander von Sponer (Golm und Österreich-Ungarn), Friedrich Soboda (Wien und Österreich-Ungarn), Egon Prinz zu Windischgrätz (Wien und Österreich-Ungarn), Michael Lang (Wien).

Personalnachrichten. General der Infanterie Freiherr von Röller Kommandant des 8. Korps in Prag hat kürzlich einen ihm vom Kaiser bewilligten fünfzehntäglichen Urlaub angetreten, den er in Wien und Vierau verbringen wird. Auf die Dauer seiner Abwesenheit wird das Korps- und Landwehrkommando, sowie die Funktion des Stationskommandanten in Prag FM Oskar Zehnl von Zeldegg, Kommandant der 21. Landwehrinfanterie-Truppendivision führen.

Zur Monarchiehochherdefrage. Das Kriegsministerium verlaubt: Aus den eingelaufenen Relationen der Militärbaubehörden hat das Kriegsministerium entnommen, daß das bisherigen Systemen der Monarchiehochherde (Grazer, Goslar und hampisch Pongratz) mehrere konstitutive Mängel enthalten, deren radikale Behebung nur durch eine völlige Umgestaltung derselben möglich ist, die mit großen Auslagen verbunden wäre, da von den gegenwärtigen Bestandteilen dieser Herde kaum einer zur Wiederwendung gelangen könnte. Einer so weit gehenden Rekonstruktion ist die Aufschaffung eines Herdes

nach dem System De Merit-Betriebe vorzugeben, dem infolge seiner prekären gegebenen Bauart keine der vorauswähnten Mängel entfallen, der für große und kleine Menagemstände gleich gut geeignet und gegenüber allen anderen Systemen im Betriebe am ökonomischsten ist. Aus Gründen der leichten Instandhaltung erscheint es zweckmäßig mit der Zeit ein einheitliches Herdesystem einzuführen. Die Instandsetzung der in den Unternehmensobjekten derzeit bestehenden Herde wird auf das Notwendigste zu beschränken und die gänzlich unbrauchbar gewordenen Herde zu jettieren durch Herde nach dem System De Merit-Maisone zu ersetzen sind.

Systemisierung von Fahrkartenstaffellenkommandanten. Die Einführung der Fahrkarten bei den Truppen und Kaufleuten und deren Zusammenziehung bei Geschäftsmärschen und in Gefechten in eigene Fahrkartenstaffel macht es erforderlich, diese Staffel unter Kommando eines eigenen Stabsführers zu stellen, der Fahrkartenstaffellkommandant benannt wird und beritten ist.

Vermischtes.

Zweiteilung Tirols? Dem "Grazer Tagblatt" wird aus Innsbruck gemeldet: Einige christlichsoziale Abgeordnete des Tiroler Landtages deutscher und italienischer Abstammung haben sich zu einem Ausschuß zusammengestellt, um in Tirol eine Einigung zwischen den Deutschen und den Italienern zusammenzutragen. Es wurde nun ein Ausgleich festgestellt, der im wesentlichen die Forderungen der Italiener enthält: die deutschen Schützvereine sollen ihre Tätigkeit im Süden einstellen (§) und diese in das Gebiet oberhalb Salurns verlegen; hingegen verpflichten sich die Italiener, keine Vorstöße mehr auf deutsches Gebiet zu unternehmen. Diese Abmachungen sollen bei den Deutschen Tirols auf den festigsten Widerstand, denn diese wollen nicht die jahrholtige Arbeit der Schützvereine im Süden Tirols gegen eine so lächerliche Konzeßion, wie sie von den Italienern angeboten wird, preisgeben. Man weiß gut, die Zustimmung zu diesem Plane würde unmittelbar die Erfüllung des sehnlichsten Wunsches der Italiener, die Errichtung einer eigenen Provinz "Trentino" nach sich ziehen, und dieses "Trentino" wäre nichts anderes als eine Vorlagentzung für die den Irredentisten erwünschte Abtrennung dieses Gedentes an Italien, falls es einmal zu ernstlichen Zwistigkeiten zwischen Italien und Österreich kommen sollte. Da diese Absichten den deutschen Schützvereinen, welche die seit Jahrhunderten deutsch gebliebenen Bewohner der deutschen Sprachinseln in Tirol schützen, widerstreben, wird es einen heißen Kampf abrufen, dessen Ende noch gar nicht abzusehen ist.

Im Kerker gestorben. Ist am 23. d. Jener Thorer Tomasevic, der fürglich vom Schwurgericht in Zara wegen Entstiftung zum Morde zu 5 Jahren schweren Kerkers verurteilt worden war. Er ist einem Schlaganfall erlegen. Da es der Justiz gewollt hat, daß die wegen Mitschuld an dem Verbrechen zu 10 Jahren Kerker verurteilt Gelehrte des Tomasevic, namens Ostrik, fast gleichzeitig im sterbenden Zustande ins Spital geschafft werden mußte, hatte sich in der Stadt das falsche Gericht verbreitet, daß sich beide vergiftet hätten.

Elf Tage lebend begraben. Aus Rouen wird gemeldet: Die zwei Erdarbeiter, die seit 11 1/2 Tagen infolge eines Erdsturzes in einer Bergelgrube bei Renesseville begraben waren, sind lebend hervorgezogen worden. Dank den Lebensmitteln, womit man sie gleich

zu leben ließ und das Elektro-Setzmittel, das sie antrieb, kann man sie im Leben erhalten.

Großer Eisenbahnhauptsitz in England. Auf der durch das Tal des Flusses Tees im Welver-Prestongate befindenden Brücke am 23. d. m. fand ein Personenzug mit einem Achterzug zusammengeschlagen. Beide Personen wurden getötet. Der Zusammenstoß ereignete sich bei Hopkinstown. Der Unfall war derart heftig, daß sich die ersten Wagons des Personenzuges teleskopartig in einander schoben. Die anderen Wagons stürzten und bildeten einen wilden Trümmerhaufen, aus dem die Scherzenkrüze der Verletzten verschossen. Bisher wurden 13 Personen gräßlich verstümmelt. Zustände als Leichname aus dem Trümmerhaufen hervorgezogen.

Der Berliner Jack the Ripper verhaftet. Die Polizei verhaftete den 2. Jährling älteren Alters, Gustav Bremewitz, der offenbar wahrscheinlich nach mit jenem Individuum identisch ist, das vor zwei Jahren in Berlin eine ganze Anzahl von Frauen durch Scherze in den Unterleib verletzt hat. Die Ermittlungen wurden förmlich im Februar 1909 auf offener Straße begonnen und erinnerten an die Verbrechen des Londoner Frauenschädigers Jack the Ripper. Eine der von Bremewitz verübten Frauen ist ihren Verletzungen erlegen. Die Suche nach dem Täter war vergeblich. Im August und September des Vorjahres kam es zu neuen Überfällen auf Frauen. Der Täter hatte diesen Berlinern zu seinen Opfern gewählt. Die Anlage der Verbrechen ließ keinen Zweifel zu, daß es mit dem Meisterdieb vom Februar 1909 zu tun habe. Seit dem Dezember 1910 jahrt die Berliner Polizei nach Bremewitz, der sich verdächtig gemacht hatte, konnte ihn jedoch nicht aussortieren. Nun wurde er bei einer Schlägerei verhaftet. Bei der Polizei wurde kontrolliert, daß der Arrestierte der gesuchte Bremewitz sei. Die Polizei glaubt allen Grund zur Annahme zu haben, daß sie in ihm den langen gesuchten Meisterdieb verhaftet habe.

Heitere Note. (Im Reisebericht.) „Also, ich habe ein argentinisches Fleisch.“

„Eine Krone.“ — „So, was kostet denn dann das gewöhnliche Fleisch?“ — „70 Heller. Aber das argentinische ist eine Spezialität; das kostet mehr.“ — „(Aus einer Kunde in Mailand) über die Notwendigkeit ausreichend adressierter Telegramme. Ein Bestellungsgejuch auf Grund lediglich durch die Akteure übrigens nicht zu prägenden Beziehungen zwischen Adressen und Fabrik unzulänglich adressierter Telegramme ist schon wegen der zu befürchtenden Fehlbestellung und in einem solchen Falle zu beseitigen Verleugnung des Telegraphengeheimnisses ausgeschlossen.“ (Aus dem letzten Heft der „Musette“.)

Die gerettete Kasse. — Dass man mit fünfundzwanzig Pfennigen eine Summe von 1900 Mark retten kann, die schon verloren gegeben war, erscheint für den ersten Augenblick wenig glaubhaft; dennoch ist dies so gewesen. Als nämlich die berühmte Bühnentragödin Théa Dorré zuletzt am neuen Stadttheater in Köln in ihrer unübertroffenen Glanzpartie "Carmen" gastieren sollte, weigerte sich diese Diva plötzlich zu singen; und das am Morgen des Aufführungstages! Der Komparse war vor Verzweiflung einem Herzschlagne; denn das Haus war total ausverkauft und der Anteil der großen Sängerin betrug 1900 Mark, die nun verloren geben sollten! In der Tat war aber das Auftreten der Dorré unmöglich, denn die Gesetzte war stocksteifer. Da erwies sich eine Choristin als Reiterin in der Not. Sie riet dem völlig niedergebrochenen Impresario sich aus der

viel bestehende Probe, die sie ablegen müssen, um in dieses Elitekorps der Marine aufgenommen zu werden. In Amerika macht jede Mannschaft eines Unterseebootes eine Prüfungsschicht mit, bei der alle Männer an Bord Ziel und Lauer der Reise unbekannt bleiben. Mit vollem Vollast läuft das Boot in die Tiefe, die Sicht erlischt und die Fahrt beginnt. Nur der Mann am Kompass kennt die Richtung. Die übrigen liegen im Dunkeln an ihrem Posten, sie spären, wie die Stahlküsse unter der Arbeit der Maschine sitzen, aber sie wissen nicht mehr, wo sie sind was werden wird. Da zeigen sich Mut und Selbstbeherrschung. Das ist auch der Augenblick, in dem der Offizier die Männer seiner Mannschaften prüft, das ist die Stunde, in der Schwäche unsichtbar erkennbar wird. Kein Boot fällt; aber der Mann, der bei dieser Prüfungsschicht nur für wenige Sekunden Anwendung von Schwäche oder Unruhe gezeigt hat, über den ist das Urteil gesprochen. Es scheidet aus dem Unterseeboot-Korps aus und nie wieder betritt sein Fuß die Stahlküsse eines U-Bootes.

Die Maschine an Bord ist sich selbst bewußt, daß ein kleines Versehen, ein Zusatz, eine geringfügige Nachlässigkeit das Schiff allzeit besiegt, und darum werden auch nur die zähsten, mutigsten Charakterstärksten Leute ausgewählt, um im Unterseeboot ihrem Lande zu dienen. Die Kraft ist freud, und nicht

Maschine, die eine andere im Gang hält. Wenn das Boot senkrecht herabfällt, spürst du gar nichts; nur ein Beiger verrät dir, daß du mit einem Stahlfisch in die Tiefe hinabgleitest. Wenn du schräg hinabtauchst, dann verrät dir wenigstens die leichte Neigung des Bodens die Bewegung, und du mußt dich vorwärts oder rückwärts neigen, um das Gleichgewicht zu behalten. Wenn du den Blick empwendest und durch die Luke schauen willst, dann siehst du nur einen dünnen, grünlichen Lichtschimmer, der dir vom Tageslicht erzählt. Hin und wieder steigt du empor, um durch das Periskop nach deinem Ziele Ausschau zu halten. Aber das sind kurze Augenblicke; dann wieder mußt du hinunter, dünner und dünner wird das Tageslicht, bis dich wieder matte, grünliche Finsternis umgibt.

Alle Bewegungen des Bootes, das Touchen und Aufstauchen, müssen langsam und vorsichtig bewirkt werden, denn dein Leben hängt davon ab, daß die Chemikalien in den Batterien nicht durcheinander geraten. Aber einen Augenblick gibt es doch, wo wir Unterseebootseleute ein Glücksgefühl kennen lassen:

an schönen Tagen, wenn wir nach langer Fahrt im Dunkeln aufsteigen und durch die Decke emporsehen. Lichter und lichter wird es dann, daß Dunkelgrün wird zu einem hellen Grün, wie kommen zu einem Seepeigel. Es ist als glitten wir hinzu zu einem mächtigen, leichten silberglänzenden Spiegel. Aber dieses Gefühl der Erlösung wird dem Unterseeemann selten geschenkt und ist teuer erlaubt durch lange Stunden und Tage in ungewisser Finsternis. Der Mann auf dem Schiff kann gestossen den Kampf mit dem Sturm und dem Horn des Meeres aufnehmen, er hat den Himmel über sich, er hat Licht, er sieht sein Schiff und kann mit ihm ringen. Aber die Männer die im Unterseeboot ihre Pflicht tun, sehen nichts von der Sonne, keine Wolken, keine Farben, es gibt kein Licht, wo sie einmal die von Bewegunglosigkeit matteten Glieder strecken können, es gibt keine Luke, durch die man einmal frische, wirklich frische Luft schöpfen kann.

Das Boot ist eine große Maschine und der Mann nur Nebenjacket. Es gibt keine Räumen, überall sind Maschinenteile, Drähte, Hebel,

1911. Kaiser's Brust-Caramellen mit den "Zanzen" zu hören und dieses Mittel dazu zu verabreichen. Da der Tod erriet sich Kaiser's Brust-Caramellen von einer merkwürdig schnellen Wirkung, daß schon in die Mittagszeit die Helferlein sich bequemten, die Rehle der großen "Carmen" verlassen. Der Vorfall wurde nicht erst laut, und die spanisch-französischen Ministerien erklärten abends die gewohnten enthusiastischen Aktionen. Diese Episode sollte viel dazu beitragen Kaiser's Brust-Caramellen — die übrigens ärztlich warm empfohlen werden — sehr bekannter zu machen.

Drahtnachrichten.

(A. I. Correspondenzbüro.)

Personales.

Wien, 25. Jänner. Erzherzogin Sophie, Schwester des Prinzregenten, wurde gestern abends von einem Kurzschluß im Zimmer betroffen und ist genötigt das Zimmer zu verlassen.

Dementis.

Wien, 25. Jänner. Die "Neue Freie Presse" meldet aus Sofia: Die Meldung über die politische Mission des russischen Botschafters in Konstantinopel Tscharikow, der sich in einigen Tagen hier aufhält, wird in informierten Kreisen als vollständig unbegründet verworfen. Herr Tscharikow kam hierher, um die Schwägerin zu besuchen, die mit dem Präsidenten Rousch Herzog Roschay verheiratet ist. Er wechselte mit dem Ministerpräsidenten Walimow Höflichkeitssbesuch aus und wurde vom König empfangen, aber von einer Mission des Botschafters ist nicht die Rede.

Lettland, 25. Jänner. Die von einer Meldung aus Ojajova ausgesprochene Verratung, daß die im dortigen Bezirke bezugnahmene Repetition gewehe aus Montenegro stammen, wird von hiesiger zuständiger Stelle als vollkommen grundlos bezeichnet.

Das Zeitzavancement der Staatsbeamten.

Wien, 22. Jänner. Die Blätter melden: Bei den parlamentarischen Kreisen verlautet, der Abg. Dr. Stözl, der mit dem Referat über den Gesetzentwurf des Abg. Prohaska befreund das Zeitzavancement der Staatsbeamten betrachtet wurde, sein Referat bereits fertiggestellt. Es wird dasselbe in der Donnerstagssitzung des Subkomitees des Staatsangehörigenausschusses erstattet. In dem vorbereiteten Referat heißt es u. a.: An Stelle der automatischen Vorrückung in höhere Rangstufen tritt die automatische Vorrückung in die Ränge der höheren Rangstufen bzw. höheren Gehaltsstufen, und zwar deshalb, weil die einzige Aktion der Zeitbeförderung gedacht ist als materielle Besser- und Sicherstellung der Staatsbeamten, ohne in das von der Regierung gegenwärtig noch festgehaltene Rangordnung eingreifen zu wollen. Die Bezeichnung solcher Fonds, die in staatlicher Verwaltung stehen, wurden den Staatsbeamten eingerichtet.

Der Veterinärberat

Wien, 25. Jänner. Die Wiener Zeitung verlautbart: Der auf Grund der Änderung vom 7. Dezember 1906 beim Ackerbauministerium errichtete Veterinärberat hat die zweite bis Ende Jänner 1914 eine Funktionsperiode im Sinne des § 2 Statutes wie folgt zusammengefaßt: Vorsitzender Ackerbauminister Fr. v. Wiedmann, Vizepräsident-Vertreter Sektionschef Dr. Eduard Seidler.

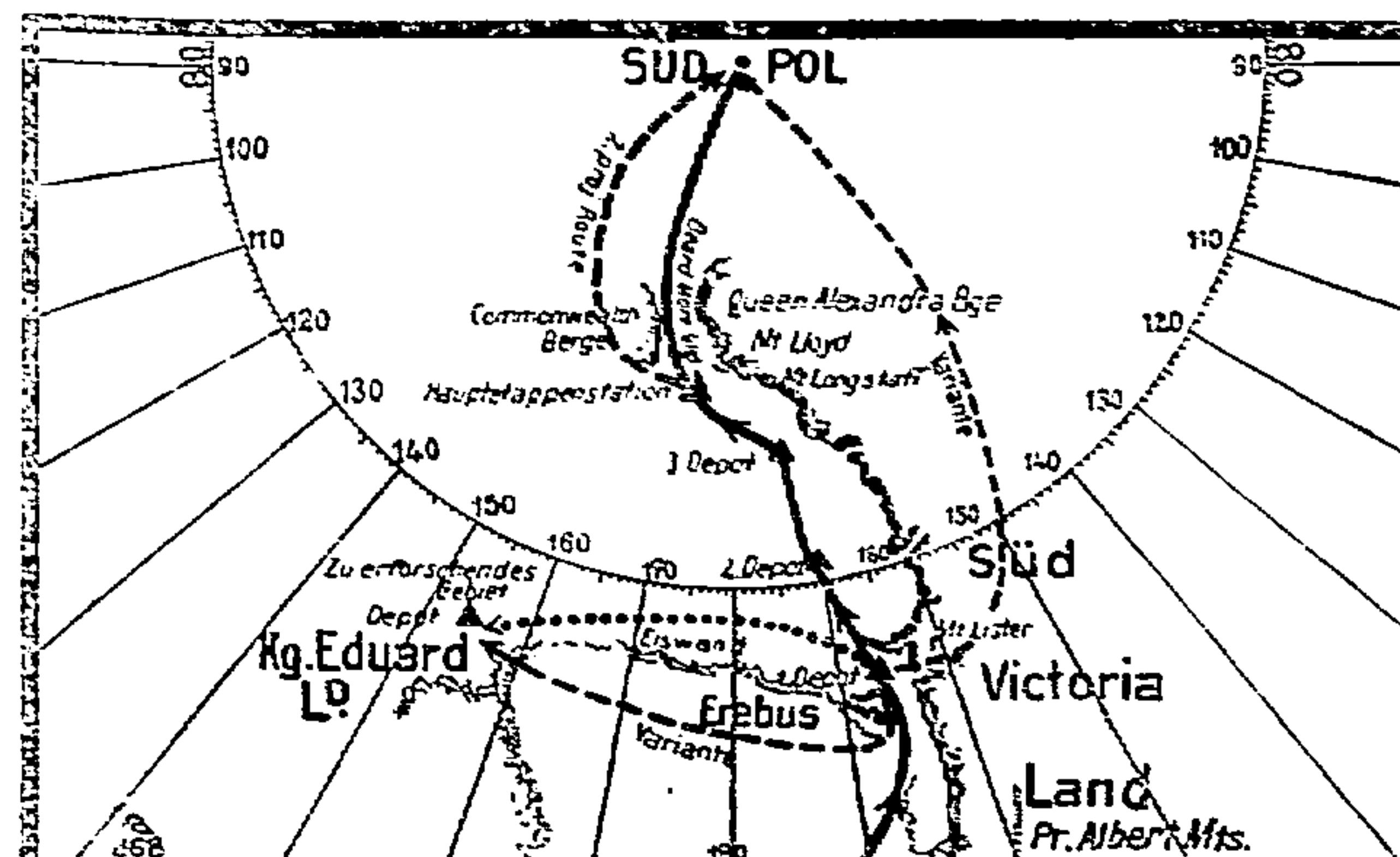
Ueber Vorschlag der landwirtschaftlichen Korporationen ernannte Mitglieder und Gründungsmitglieder sind unter Anderen:

Akkademie für Landwirtschaften in Görz und Triest: Leopold Maurer, Präsident der Ackerbau-Gesellschaft in Triest und Großgrundbesitzer in Triest — Mitglied, Hector Tomossini, Vizepräsident der Filiale der Görzer Ackerbau-Gesellschaft in Cervignano und Bürgermeister von Capoliano — Erzähmann;

Slovenische landwirtschaftliche Gesellschaften in Görz und Triest: Anton Zafoncic, Vizepräsident des Gorisko kmetijsko društvo, Großgrundbesitzer in Görz — Mitglied, Josef Kocjan, Großgrundbesitzer in Zirje — Erzähmann;

Landeskulturrat in Parenzo: Augustin Tochter, Präsident des Landeskulturrates, Gutsherr und Landtagabgeordneter in Parenzo — Mitglied, und Joachim Kommandich, Thierarzt beim Landeskantone in Parenzo — Erzähmann.

Studentendemonstration. Gemäß Bericht, 25. Jänner. Um 1 Uhr nachts versuchten mehrere russophile Universitätsleute vor dem Statthaltergebäude zu demonstrieren, wobei gegen die Fassade des Gebäudes Tintenfässer geschleudert und zwei Fensterscheiben eingeschlagen wurden. Die



Die englische Südpolarexpedition unter Kapitän Scott.

Programmäßig hat die Polar-Expedition des Kapitäns Scott an Bord der „Terra nova“ den Mr. Sünd erreicht. Damit beginnt die eigentliche Aufgabe der Expedition, die Durchquerung des südlichen Kontinents, dessen Kenntnis wir den Forschungen des Leutnants Shackleton verdanken. Scott ist mit außerordentlich reichen Mitteln ausgestattet. Auf der Reise über Land wird die Expedition aus 16 Mann, 20 Ponies, 30 Hunden und 2 Motorfahrzeugen bestehen, die sich in zwei Abteilungen gliedern wird. Projektmaßig gehen beide Abteilungen vom Mr. Sünd südwärts über das Eisplateau. Auf der Route werden in Zwischen-Stationen Proviantstationen angelegt; zunächst sind deren drei vorgesehen. An dem Nordhang der Commonwealthberge wird man sich entscheiden, ob man westlich durch Read More Gletscher-Gebiet weiter

geht, oder sich östlich davon hält. Im ersten Falle wird man die Expedition in 4 Abteilungen gliedern, die erste Stufen erreichen werden, so daß die Endstrecke zuletzt nur noch von wenig Mann zurückgelegt werden wird. Sind die Verhältnisse auf der erwähnten Route ungünstig, so wird man versuchen, die Hauptexpedition westwärts über den Terra-Gletscher vorzubringen. Im Oktober hofft man die eigentliche Reise über Land antreten zu können. Die Schwierigkeiten, die sich der Expedition entgegenstellen sind enorm, da Höhen von über 3000 Meter überschritten werden müssen. Auf unserer Karte ist die Route der Expedition eingetragen und die plantmäßige Verteilung der Depots und Stationen kenntlich gemacht.

Die Goldinsel.

Seeroman von Clark Russell

99 Nachdruck verboten.
29. Kapitän der Lady Blanche.

Ich bin jetzt an einen Abschnitt meines Abenteuers gelangt, der mir das Bild unserer Lage nur in weiten Umrissen zu fassen gestaltet.

Noch am Nachmittag ließ ich die Kabine für Fräulein Temple mit allen Unnützkeiten ausstatten, soweit es mit der Versorgung stehenden Mittel erlaubten, und hatte noch Beendigung der Arbeit die Genugtuung, daß sie sich ihrer neuen Behausung freute.

Der an und für sich freundliche, helle und luftige Raum gewann noch wesentlich dadurch, daß, sobald die Tür offen stand, eine unmittelbare Verbindung mit der durch das Oberlicht sonnenreichen Rofute bestand.

Da dies ebenso wie meiner Kabine der Fall war, befanden wir sozusagen nunmehr eine zusammenhängende Wohnung von drei Räumen und das hob unsere Stimmung und ließ uns unsere Lage viel behaglicher erscheinen.

Weine ursprünglich fröhliche Natur kam wieder mehr zum Durchbruch, und so machte ich wiederholt den Versuch, durch munteres, freundliches Wesen ein besseres Verhältnis zwischen mir und Luis anzubauen, aber all mein guter Willen schiedete an der ewig verdrosten Faune dieses Kerls.

Er war wie ein Igel; bei jeder Annäherung meinesseits sträubte er seine Stacheln und sah mich tückisch an. So gab ich ihm gegenüber bald alle Freundlichkeit auf und sprach mit ihm nur noch in beschließendem Ton.

Leiderhaft geröhnte ich mich merkwürdig schnell an meine Würde als Kapitän; ich staunte, wie mir noch alles fest im Gedächtnis lag, was ich in den zwei Jahren meiner Seemannszeit gelernt hatte, und wie ich es praktisch zu verwenden wußte.

Bei jeder Gelegenheit grüßte ich mich scheinbar und bestimmt, und dies häupthäufig neben einer freundlichen Art, war es wohl, was mir bald Achtung bei den Leuten verschaffte. Mit Genugtuung und Vergnügen nahm ich wahr, wie willig und eifrig sie alle meine Befehle befolgten und wie fröhlich sie sowohl bei jeder Arbeit als auch in ihren Freizeitstunden waren.

Sie trieben allerhand Kurzweil, sangen, scherzten und führten Ländle nach den Almabenden einer Fiedel auf. Es war, als ob wir uns auf einer Vergnügungsreise befänden.

Niemals bemerkte ich irgendwelche Zeichen von Druck; Luis hielt darin in der Tat gute Zucht. Er zeigte ständig darauf, daß nur die gewöhnliche Logik rationum verobrigt wurde.

So ging alles gleich von statthaften und in den ersten getulften Schätzchen, die Reihe so schnell als irgend möglich zurückzulegen, kontinuierlich.

ih keine Gewissheit und ließ den weißen Klippenrumpf des Boot mit Rennschwungwindigkeit die Wellen durchschneiden.

Wir legten täglich ans Wunderbare grenzende Strecken zurück und je toller die Fahrt ging, desto aufmerksamer zeigte sich die Mannschaft für jeden meiner Wünsche.

Ich brauchte keinerlei Besorgnisse mehr zu haben, meine Gesundheit auf Deck sehen zu lassen. Ich legte ihr daher auch nichts in den Weg, mich, so oft sie wollte, während meiner Tagewachen zu begleiten.

Sie schien sich in das Unvermeidliche gefunden und beschlossen zu haben, allem, was kommen möchte, mit Mut und Geduld entgegen zu gehen.

Mit der Zeit wurde das jedoch anders. Sie wurde leidenschaftslos, genoß fast nichts mehr, saß nur wenig Schlaf, wurde immer hagerer im Gesicht, verlor den Glanz ihrer herlichen Augen.

Al mein aufmunternden Bureden begegnete sie nur mit einem matten Kopfschütteln oder wehmütigem Lächeln.

Meine Herzweiterung hierüber war umso größer, als meine Liebe sich von Tag zu Tag steigerte. Mein Herz kloppte sich vor Schmerz bei ihrem Anblick zusammen.

Ich vermarke mein Hirn, wie ich sie diesem Gesetzustand entziehen, ihr wieder aufzuheben könnte.

Schließlich verfiel ich auf den Gedanken, an das Gefühl der Mannschaft zu appellieren; ich wollte sie versammeln, ihre Menschlichkeit anstreben und sie ansleben, das Mädchen vor der Erreichung des Kap Horn auf ein anderes Schiff zu bringen.

Ich wollte, wenn man nicht davon eingingen, daß Kommando des Schiffes niederlegen, mich um nichts mehr kümmern.

Doch auch dieser Gedanke hatte seine großen Bedenken. Aus dem, was Wehrleb mir ab und zu über die Gespräche der Mannschaft zugetragen, hätte ich erkannt, daß bei allem äußerlichen Wohlverhalten sich die Stimmlung im Handumdrehen gegen mich wenden konnte.

Ich sprach deshalb erst noch einmal mit Wehrleb über meine Absicht und mußte diese als völlig verfehlt aufgeben, als er mir versicherte, daß ich mit der Weigerung, das Schiff zu führen, mit mein eigenes Todesurteil sprechen und das Mädchen der Rache der Leute preisgeben würde.

Diese Warnung rügte an mir wie ein frischer Wind, ich fühlte, wie meine physischen und geistigen Kräfte darunter litten und schwanden.

Ich nahm daher eines Tages Gelegenheit, ein erstauntes Wort mit meiner Genossin zu sprechen, ihr vorzutragen, wie ich der Frau über ihren Zustand an mir zehrte und wie ich unter dem Druck derselben befürchtete, vielleicht einmal irgend etwas zu begehen, was dann unberechenbare Folgen noch sich ziehen könnte.

Noch nie habe ich so zu ihr gesprochen. Ich verachtete ihr nichts von dem, was ich früher in meiner Brust verschlossen hatte, um ihre Angst nicht noch zu erhöhen; ich schenkte ihr einmal vollständig klaren Wein ein, und damit erreichte ich, Gott sei Dank, meinen Zweck.

Der Gedanke, daß sie möglicherweise ohne mich auf dem Schiff zurückbleiben könnte, verfehlte seine Wirkung nicht.

Schon am nächsten Tage zeigte sie ein anderes, mich wieder ermutigendes Wesen. Beim Frühstück sagte sie:

Ich habe mir ihre Vorsteuerungen von gestern zu Herzen genommen und Einkehr gehalten. Ich schämte mich meines Benehmens und will mich bessern. Es war fröhlichig von mir, nur an mich und nicht auch an Sie zu denken, wo Sie in allem nur allein an mich dachten. Sie sollen sich von nun an nicht mehr über mich zu beschagen haben.

Und sie hielt Wort; fortan zeigte sie sich mutig und entschlossen, ich hörte keinen Seufzer mehr.

(Fortsetzung folgt.)

OOOOOOOOOOOO

Telephone 160

CONFISERIE S. CLAI via Serbia 13

Täglich frische

Faldbingskrapfen

OOOOOOOOOOOO

Impressionen: Ricci, Nakamura

Gingesendet.

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Nachrichten übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Um meine p. t. Kundshaft!

Um allen Missverständnissen vorzubeugen, bitte ich zur Kenntnis nehmen zu wollen, daß ich bei Uebernahme des Schuhwarengeschäfts B. Baro nur die Inventur ware läufig erworben habe. Die Aufzähle für die von der Firma B. Baro gelieferten Waren geben mich in keiner Weise an. Dies seiner p. t. Kundshaft zur Kenntnis bringend, empfiehlt sich mit Hochachtung.

Bon y gadi,
Schuhwarenniederlage, Via Sergio.



Hauptdepot in Pola: TOMMASO FONDA



Wir geben Ihnen Ihr Geld zurück,

wenn Sie von einem Versuch mit dem

neuen

geshmiedigen **Ceres**
Speise-Fett

nicht geradezu entzückt sind.

Für die Ballaison

Reiter am Roget
Pariser Chic, Wiener Chic, La mode
parisienne, Wiener Mode etc. etc.

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Möbliertes Zimmer mit freiem Zugang, Gas, zu vermieten. Adresse in der Administration.

Zimmer, bilden will, wird gesucht. Zu erfragen in der Administration.

Praktikant mit Bezahlung wird für eine Schuhwarenhandlung gesucht.

Zimmer und Küche mit Wasser und Gas. Via Helgoland 67.

Zwei Zimmer mit 3 Betten zu vermieten. Gliwo S. Francesco 3. Geschoss „zum Lüftigen Kremmer“.

Eine heizbare Badewanne und Gasofen zu verkaufen. Via Campomarzio 27. 3. Stock rechts.

Es wird gesucht ein tägliches gefundenes Mädchen, welches auch deutsch spricht. Adresse in der Administration.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Piazza Rienza Nr. 1, 2. Stock.

Alles wird gesucht. Via Dipedale Nr. 12. 1. Stock.

Zwei schön möblierte Zimmer mit 1. Februar zu vermieten. Via Ottavia 18 (nächste der Martinskirche).

Reitt für Klavier und Violine. Die Unterschiften suchen in besetzten Salalen bei Tanzunterhaltungen Beschäftigung. Die modernsten Stücke werden auf das Beste vorgetragen. Anfrage in der Administration.

Große Auswahl von Stoffen und Taschen jeder Art zu haben bei Straiba, Via Sergio Nr. 8.

Grammophonplatten gekauft. Besitze nur wirklich erstaunliche Platten. Kaum jedoch auch gegen billige Platten, falls hübsche Stücke. Adresse in der Administration.

Lebküller! Ich bringe hiermit dem p. t. Publikum zur Kenntnis, daß ich die bestreitbare Rabatte-Teebutter täglich frisch am Lager habe. Preis der Kilogramm Kronen 2.60. Milchgeschäft Bratož, Via Campomarzio.

Eine Wohnung Helgolandstraße Nr. 37 bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Holzofen ist mit 1. Februar zu vermieten. Auskunft erteilt Sitz 3. Stock rechts.

Möbliertes Zimmer mit 1. Februar zu vermieten. Via Rebolino 2, 1. St. 160.

Zwei für drei Zimmer zu verkaufen. Via Verabba Nr. 18.

Kunst und Natur in Bildern:

Dalmatien.

146 Originaleinfotzen. St. 4.30.

27 Berichtig in der

Schrinner'sche Buchhandlung (C. Müller).

Billige Winter-Mäglien

Strümpfe, Taschentücher, moderne Spielwaren, Galanterie etc. Große Auswahl in vorgezeichneten weiblichen Handarbeiten.

„Zonenbazar“ C. Kovacs

Via Giulia Nr. 5

Pilze

Reicker, pikante Delikatesse, feinst in Weinlessig eingekocht, 5 kg Korb tasche franco 7 R.
Josef Seidl, Eisenstein 1 Böhmerwald.



erhältlich bei
Jos. Krmpotić, Pola.

**Kaufet****HUSEK**

nichts anderes gegen

Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten, als die feinschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen mit den „Drei Tannen“.

3900 not. begl. Zeugn. von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Paket 20 und 40 Heller. Dose 60 Heller.

To haben bei: Apotheke Wassermann, Farmacia Costantini, Rodimis, Ricci, Carbucchio, Pietro Petroni, Drogene G. Tomini, A. Guerlich, A. Zuliani in Pola, Farmacia L. Bernardelli in Dignano, Premiata Farmacia Candusso, Farmacia alla Madonna F. & E. Castro, Drogerie Giovanni Mocibob in Parezzo. 391

!! Fasching !!

Glanz-Vorhänge für Ballsäle, Maskenanzüge, Gesichtsmasken, Nasen, Kopfbedeckungen, Dekorationen, Musikinstrumente, Coriandoli und Papirschlangen, alle möglichen Artikel. Bälle sind bestbilligst zu erhalten in den größten Lagern der Firma COSTALUNGA, Via Sergio 12.

Vergessen Sie ja nicht

dass bei der Wahl einer Tageszeitung für Ihre Reklamen in erster Linie der Leserkreis derselben und nicht die grösstmögliche Auflage und die Menge der inserierenden Firmen in Betracht kommen, denn nicht die Menge der Leser, sondern die

Raukräftigkeit der betreffenden bringt durchgreifende Erfolge!

Das „Polar Tagblatt“ ist als Informationsorgan, Grund seiner gut situierten Abonnenten, ein Reklamemittel ersten Ranges und wird Ihnen stets zufriedenstellende Erfolge bringen. Wenn Sie Ihr Geld für alle Arten von Anzeigen gut placiert wissen wollen, so inserieren Sie in unserem Tagblatt; Pola, Piazza Carli 1, woselbst Auskünfte bereitwillig erteilt werden.

Gegründet 1891.

Gegründet 1891.

Istarska Posuđilnica

Eigene Haus **POLA** (Narodni Dom)

Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

— Filiale in Pisino —

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzesse. Rückzahlung in Monatsraten.

Einlagen verzinst die Kassa mit **4 1/2 %** netto, ohne jeden Abschlag.

Stempelfarbkissen

und

Stempelfarben

zu haben in allen Größen und Nuancen bei

Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli.